

**Umweltbericht
2014
Stadt Dübendorf**



Inhalt

- 1. Einleitung, Seite 1**
 - 1.1 Ergriffene Massnahmen

- 2. Wasser, Seite 2**
 - 2.1 Trinkwasserverbrauch
 - 2.2 Nitratkonzentration im Grundwasser
 - 2.3 Abwasser, ARA Neugut

- 3. Energie, Seite 9**
 - 3.1 Strom und Gas

- 4. Abfall und Recycling, Seite 11**

- 5. Siedlungsentwicklung, Seite 13**
 - 5.1 Bevölkerungszunahme
 - 5.2 Bauzonen

- 6. Luft, Seite 16**
 - 6.1 Lufthygiene
 - 6.2 Feuerungskontrollen

- 7. Lärm, Seite 18**
 - 7.1 Strassenlärm und Verkehr
 - 7.2 Fluglärm
 - 7.3 Eisenbahnlärm
 - 7.4 Schiesslärm

- 8. Nichtionisierende Strahlung, Seite 20**

1. Einleitung

Der Stadtrat Dübendorf erstellt seit 1992 regelmässig einen umfassenden Umweltbericht. Mit dem Umweltbericht 2009 ist der Bericht inhaltlich und bezüglich Erscheinungsbild erneuert worden. Der aktuelle Umweltbericht 2014 ist in Form und Umfang in etwa gleich gehalten, wurde aber inhaltlich aktualisiert.

Die Berichterstattung über die Umwelt konzentriert sich im Wesentlichen auf diejenigen Bereiche, in denen die Stadt über Handlungsspielraum verfügt. In diesen Bereichen werden die Daten zusammengestellt und kommentiert und allfällige Hintergrundinformationen zu deren Bewertung aufgeführt. Es werden, wo dies möglich und sinnvoll ist, Grenzwerte oder Vergleichswerte aufgeführt.

Der vorliegende Bericht beschränkt sich bewusst in knapper Form auf die wesentlichen Daten. In einzelnen Kapiteln werden für Interessierte links zu weiteren aktuellen Umweltdaten im Internet angegeben.

Die eigentliche Bewertung und der Vorschlag von Massnahmen ist nicht Teil dieses Berichts. Vielmehr soll der Bericht fundierte Grundlagen liefern für eine Diskussion über Notwendigkeit und Sinn von entsprechenden Massnahmen.

1.1 Ergriffene Massnahmen

Die folgende Übersicht zeigt Bestrebungen, die in den Jahren 2009-2013 zum Thema Umwelt vor-genommen wurden oder an deren langfristigen Umsetzung weitergearbeitet wurde:

- _ Reinigungsstufe für Spurenstoffe ARA Neugut (Ozonung)
- _ Massnahmenumsetzung im Rahmen des Energiestadt-Labels
- _ Verbesserung und Verfeinerung des kommunalen Abfallkonzepts
- _ Gestaltung des öffentlichen Raumes (Verbesserung des Lebensraums, Umgebungsgestaltung, etc.)
- _ Ausarbeitung Gesamtverkehrskonzept mit Handlungszielen und konkreten Massnahmen zum Fuss- und Veloverkehr

2. Wasser

2.1 Trinkwasserverbrauch

Zustand aktuell

Der Verbrauch von Trinkwasser in der Stadt Dübendorf lag im hydrologischen Jahr 2012/2013 (Herbst-Herbst) bei 2.47 Mio. m³. Nach Angaben der Genossenschaft liegt der grösste Anteil des Verbrauchs mit 58 % bei den Haushaltungen. Aktuell verbraucht ein Einwohner pro Tag 162 Liter Wasser.

Trinkwasserverbrauch Dübendorf

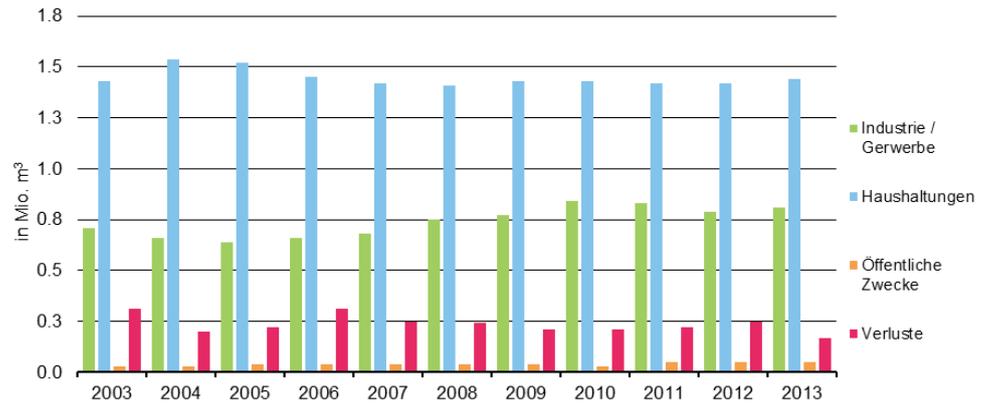


Abbildung 1: Durchschnittlicher Trinkwasserverbrauch nach Bezüger
Angaben gemäss Genossenschaft Wasserversorgung Dübendorf

Entwicklung des Verbrauchs

Der Wasserverbrauch über die letzten 10 Jahre ist relativ konstant und liegt im Mittel bei 2.46 Mio. m³. Der Verbrauch von Industrie und Gewerbe ist in den letzten vier Jahren gleichbleibend. Der Trinkwasserverbrauch pro Einwohner hingegen nahm von ehemals bis zu 200 Liter/Tag um rund 40 Liter/Tag ab.

Verbrauch pro Einwohner und Tag

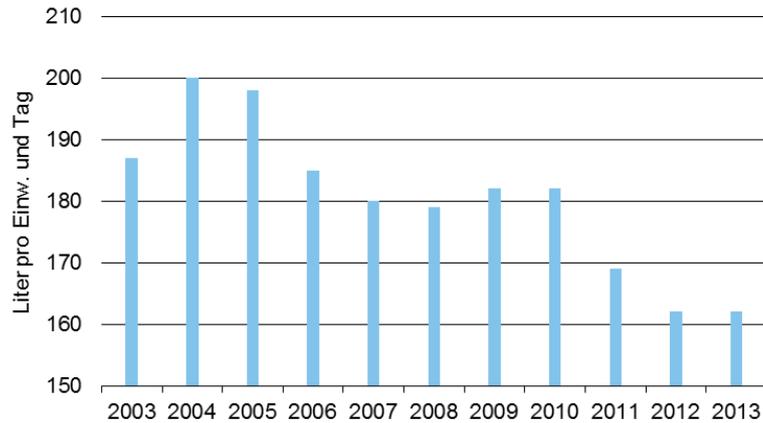


Abbildung 2: Durchschnittl. Trinkwasserverbrauch pro Einwohner und Tag
 Angaben gemäss Genossenschaft Wasserversorgung Dübendorf
 Nur Verbrauch Haushaltungen und Kleingewerbe ohne Industrie

*Bitte beachten:
 Vertikale Skala beginnt
 bei 150 Liter!*

Infrastruktur der
 Wasserversorgung

Das Netz der Wasserversorgung Dübendorf wurde seit 2002 kontinuierlich vergrössert. Im Jahr 2008 wurde das Versorgungsgebiet "Zwicky" mit rund 2 km Leitungen von der Gemeinde Walisellen übernommen. Die gesamte Leitungslänge beträgt nun 97.3 km. Die Verluste an Trinkwasser im Leitungsnetz konnten seit 2006 deutlich gesenkt werden und betragen noch etwa 6.9 % des gesamten Trinkwasserverbrauches. Die Netzverluste (inkl. nicht gemessener Bezüge von Trinkwasser über Hydranten) liegen unterhalb des schweizerischen Mittels von 8% bis 10 %.

Bauliche Entwicklung Leitungsnetz

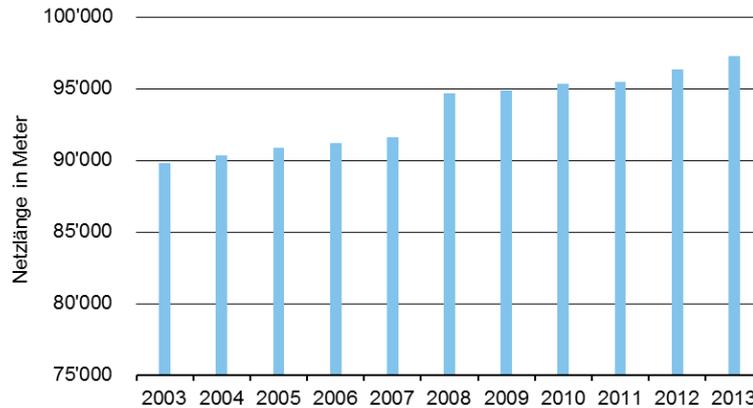


Abbildung 3: Netzlänge Wasserversorgung Dübendorf
 Angaben gemäss Genossenschaft Wasserversorgung Dübendorf

*Bitte beachten:
 Vertikale Skala beginnt
 bei 75'000 m!*

Trinkwasserqualität

Die in ungefähr monatlichen Abständen durchgeführten Qualitätsproben durch das Kantonale Labor Zürich haben erneut bestätigt, dass die Wasserversorgung chemisch und bakteriologisch einwandfreies Trinkwasser zur Verfügung stellt.

Zustand aktuell

2.2 Nitratkonzentration im Grundwasser

Das Dübendorfer Trinkwasser stammt aus verschiedenen Quellen und wird im Reservoir der Wasserversorgung gemischt. Es wird ungefähr zu 48 % aus dem Grundwasser gewonnen und zu 50 % aus dem Wasserversorgungsverbund zugekauft (Zürichseewasser). 1-2 % stammen aus natürlichen Quellen am Zürichberg. Durch die unterschiedliche Herkunft wird eine unverändert gute Trinkwasserqualität erreicht.

Der durchschnittliche Nitratwert des Dübendorfer Trinkwassers lag im Jahr 2013 bei ca. 16 mg/l und damit deutlich unter dem allgemeinen anerkannten Qualitätsziel von weniger als 25 mg/l Trinkwasser. Der leichte Anstieg des Nitratwertes von 14 auf 16 mg/l ist durch eine 10 % höhere Eigenwasserförderung erklärbar. Im Jahr 2009 lag die Förderung zwischen See- und Eigenwasser bei ziemlich genau 50 %. Im Jahr 2013 jedoch bei 45 % See- und 55 % Eigenwasser. Das Eigenwasser hat gegenüber dem Seewasser einen höheren Nitratgehalt und deshalb stieg der durchschnittliche Nitratwert leicht an. Durch den höheren Anteil an Eigenwasser musste dafür weniger Seewasser zugekauft werden.

Nitratkonzentration im Grundwasser

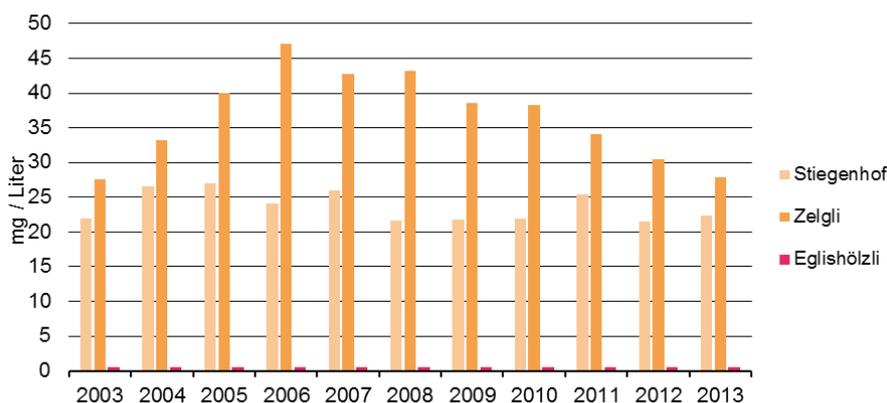


Abbildung 4: Jahresmittelwerte Nitratkonzentration Grundwasserpumpwerke *Beim Pumpwerk Eglishölzli besteht fast keine Nitratbelastung.*
 Angaben gemäss Genossenschaft Wasserversorgung Dübendorf

Bisherige Entwicklung

Der Nitratreintrag bei den Grundwasserpumpwerken stammt aus der Landwirtschaft und bewegt sich bei der Pumpstation Stiegenhof um 25 mg/l. Der erhöhte Nitratgehalt bei der Pumpstation Zelgli konnte seit 2006 wieder deutlich gesenkt werden. Bei der Grundwasserfassung Eglishölzli wird nur ein sehr geringer Nitratgehalt von 0.5 mg/l gemessen, weil der dortige Grundwasserleiter ausgesprochen tief liegt und keinen Oberflächeneintrag erfährt. Auch dieses Jahr überschreitet keine Messung im Grundwasserpumpwerk Zelgli den gesetzlich vorgeschriebenen Nitrat-Grenzwert. Damit konnte die klare Stabilisierung fortgesetzt werden.

Ergriffene Massnahmen

Im Einzugsgebiet der Grundwasserfassung Zelgli konnte durch einem Landabtausch mit dem ansässigen Gemüseproduzenten der Oberflächeneintrag durch Nitrat gesenkt werden. Mit dem Landabtausch erfolgte eine Nutzungsbeschränkung in der Schutzzone des Grundwasserpumpwerks. Die Konzentration im Grundwasser nimmt seit 2006 kontinuierlich ab.

Künftige Entwicklung und
allfällige zusätzliche Massnahmen

Die Wasserversorgung hat die Untersuchungen des Grundwassers Zelgli auf Abbauprodukte von Pflanzenschutzmitteln fortgesetzt, um bei feststellbaren Veränderungen rechtzeitig mit den Bewirtschaftern der Parzellen in Kontakt treten zu können.

2.3 Abwasser, ARA Neugut

Seit Mitte 2006 erfolgt die Erfassung und Archivierung der ARA-Betriebsdaten elektronisch. Deshalb beginnt die Auswertung mit dem Jahr 2007.

Zustand aktuell

Aktuelle Reinigungsleistung

Die ARA Neugut hat in den letzten Berichtsjahren sämtliche Anforderungen an die Qualität des gereinigten Abwassers sehr gut erfüllt und in die Glatt konnte sauberes Wasser eingeleitet werden.

Die Reinigungsleistung wird hauptsächlich anhand des Abbaus der Schmutzfracht, der Stickstoffelimination und der Phosphorreduktion im Abwasser bestimmt.

Schmutzfracht CSB

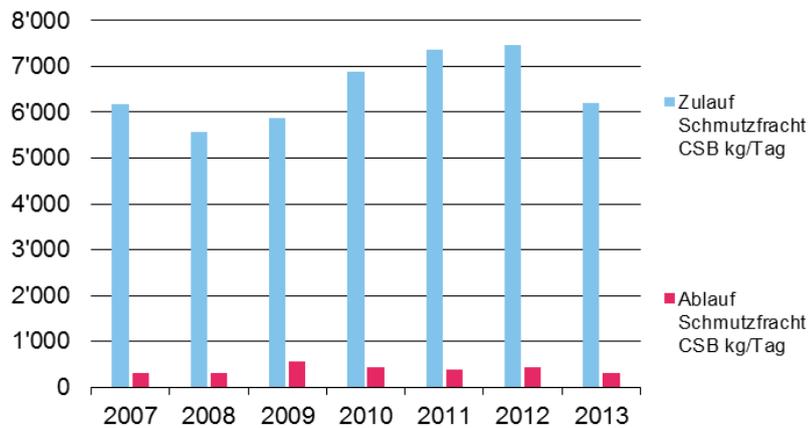


Abbildung 5: Abbauleistung Schmutzfracht in CSB 2013: 95%, gefordert sind 90%
Alle Angaben ARA Neugut

Schmutzfracht BSB₅

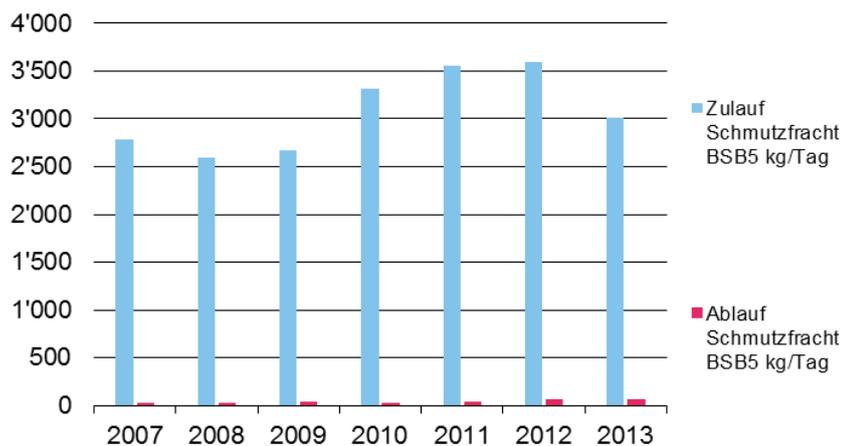


Abbildung 6: Abbauleistung Schmutzfracht in BSB₅ 2013: 95%, gefordert sind 90%
Alle Angaben ARA Neugut

Stickstoff

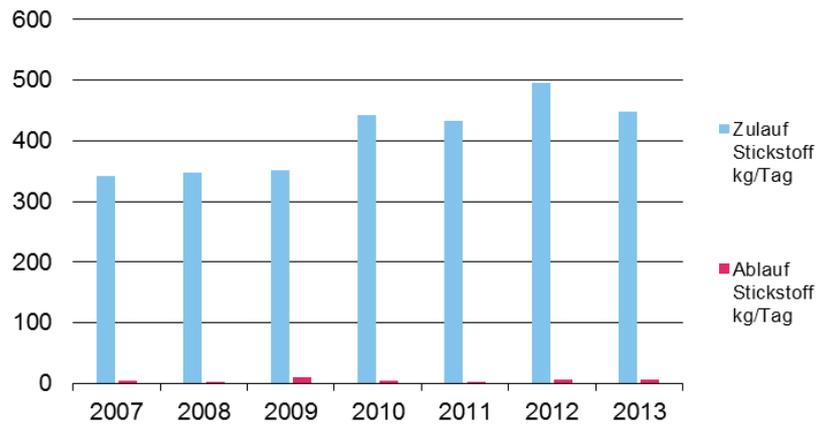


Abbildung 7: Abbauleistung 2013 Stickstoff: 99%, gefordert sind 90%
 Alle Angaben ARA Neugut

Phosphor

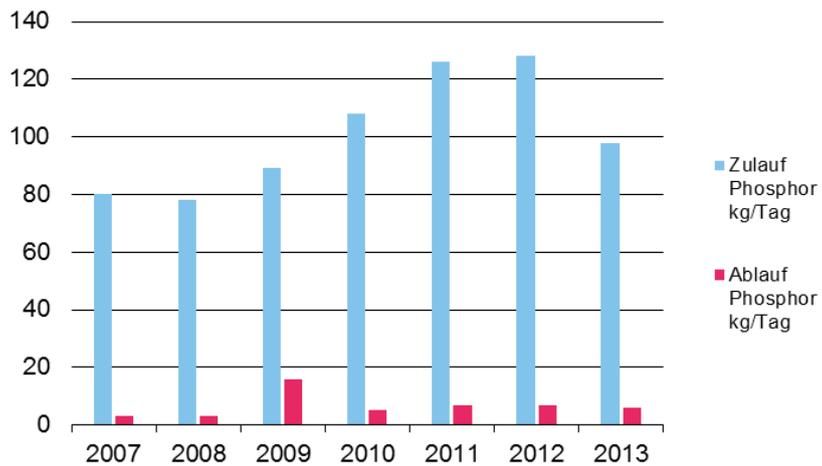


Abbildung 8: Abbauleistung 2013 Phosphor: 94%, gefordert sind 80%
 Alle Angaben ARA Neugut

Bisherige Entwicklung

Entwicklung Schmutzfracht 2010 bis 2013

Die Entwicklung zeigt eine Abnahme der Schmutzfrachten (CSB, BSB₅ und Ptot) um ca. 17 % bezogen auf 2010 und eine nahezu gleichbleibende Ammonium-Schmutzfracht. Dies weist auf eine gleichbleibende Anzahl an angeschlossenen Einwohnern bei reduzierter Belastung von industriellen Einleitern hin, die eine geringere Schmutzfracht zur Folge hat.

Ergriffene Massnahmen

Reinigungsstufe für Spurenstoffe

Auf der Kläranlage Neugut hat man sich für die erste, im Dauerbetrieb laufende Ozonung der Schweiz entschieden. Die Anlage ging im März 2014 in Betrieb. Die Ozonung ist eine effiziente und wirtschaftlich vertretbare Technologie der Spurenstoffelimination und wird zum ersten Mal und dauerhaft auf der ARA Neugut umgesetzt. Mit der Ozonung ist das gereinigte Abwasser noch sauberer, da auch kleinste organische Verunreinigungen unschädlich gemacht werden.

Biologische Phosphorelimination

Auf der ARA Neugut wird der biologische Abbauprozess mit einem sehr fortschrittlichen Verfahren betrieben. Phosphate werden mit einem hoch entwickelten stabilen Prozess mehrheitlich durch Spezialbakterien aus dem Abwasser entfernt. Damit spart man Chemikalien, welche sonst zugegeben werden müssen. Zusätzlich kann die zu entsorgende Schlammmenge reduziert werden. Die hoch effizienten Bakterien leisten so einen ökologischen Zusatzbeitrag zum Reinigungsprozess der ARA Neugut.

Künftige Entwicklung und
allfällige zusätzliche Massnahmen

Auf der ARA Neugut wurde in den letzten Jahren ein konsequenter Werterhalt betrieben, der fortgesetzt wird. So wurden Aggregate und Anlagenteile, deren Lebensdauer erreicht oder die Leistungszuverlässigkeit nicht mehr erbringen konnten, ersetzt. Dies wurde immer unter dem Blickwinkel der Optimierung, der Leistungssteigerung und der Energieeinsparung umgesetzt.

3. Energie

3.1 Strom und Gas

Zustand aktuell

In der Stadt Dübendorf wurden im letzten Jahr 174.0 Mio. Kilowattstunden an elektrischer Energie bezogen. Der Gasverbrauch belief sich auf 238.7 Mio. Kilowattstunden.

Verbrauch an Elektrizität und Gas auf Stadtgebiet

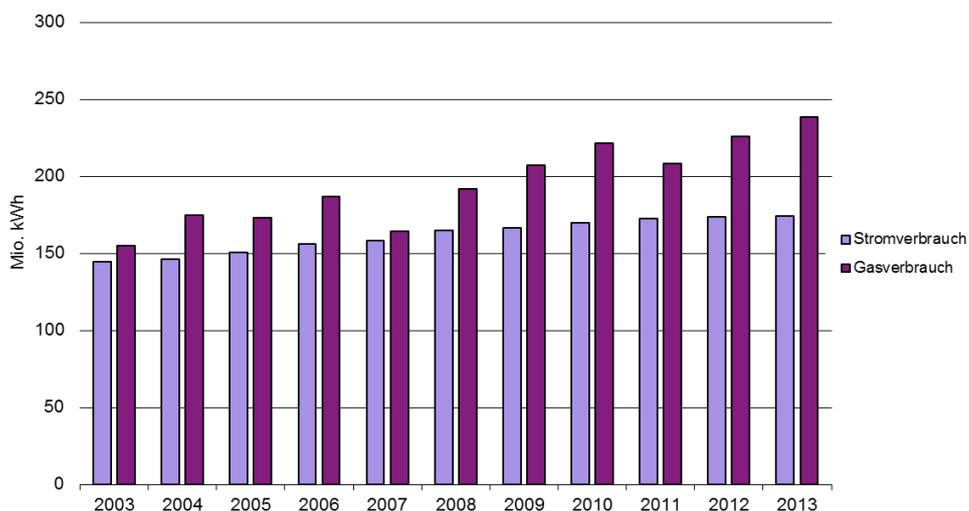


Abbildung 9: Jährlicher Strom- und Gaseinkauf
Angaben gemäss Glattwerke AG

Die ausserordentlichen Abnahmen beim Erdgasverbrauch 2007 und 2011 sind auf milde Winter zurückzuführen. Die Zunahme 2009 lässt sich durch die Umrüstung eines grösseren Industriebetriebs von Öl auf Gas erklären. Der mittlere Zuwachs über mehrere Jahre entspricht gemäss Geschäftsbericht der Glattwerke AG den langfristigen Erwartungen.

Verbrauch pro Einwohner

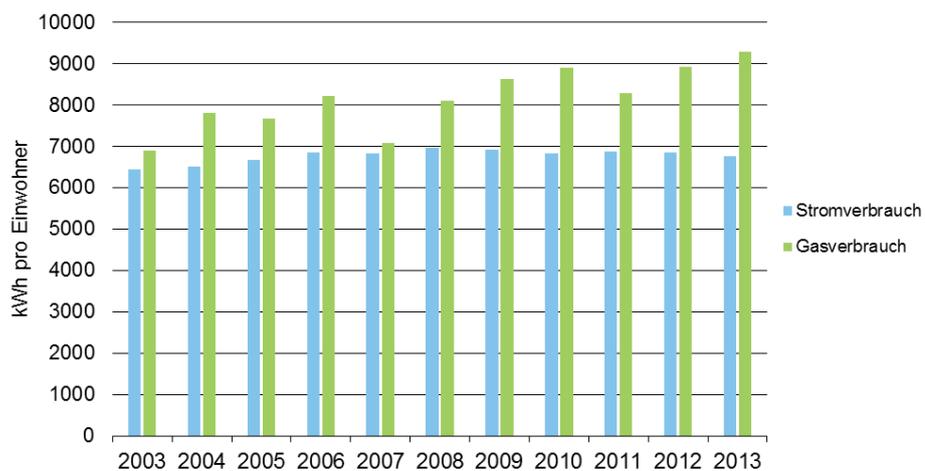


Abbildung 10: Verbrauch pro Einwohner in kWh / Jahr

Angaben gemäss Glattwerke AG

Ergriffene Massnahmen

Der durchschnittliche Stromverbrauch pro Kopf beträgt in Dübendorf nach Angaben des Statistischen Amtes des Kantons etwa 6'900 kWh. Im Rahmen des Labels Energiestadt wird eine Senkung des Energieverbrauches angestrebt. So wird beispielsweise die Energieeffizienz bei kommunalen Gebäuden und Anlagen erhöht.

Der Wärmebedarf im Zwicky-Areal wird mittels Kalter Fernwärme ab der ARA Neugut erzeugt. Die Anlage nutzt die Abwärme des gereinigten Abwassers. Dadurch konnte auf eine Gasversorgung zugunsten der Fernwärmeversorgung verzichtet werden.

4. Abfall und Recycling

Zustand aktuell

In Dübendorf wurden im Jahr 2013 4'743 t Kehricht und Sperrgut entsorgt. Gleichzeitig wurden 5'741 t wieder verwertbares Material wie Altpapier, Karton, Altglas, PET, Elektroschrott und Metall sowie Grüngut gesammelt.

Abfallentsorgung

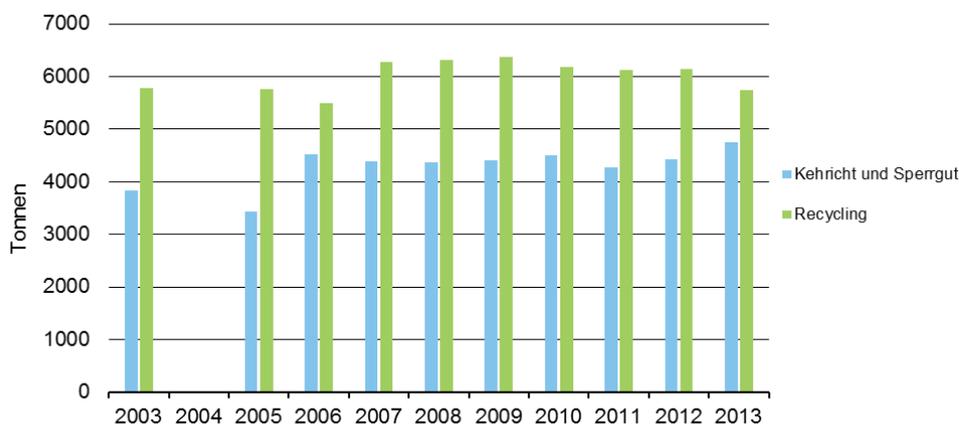


Abbildung 11: Statistik Abfallentsorgung
Stadtverwaltung Dübendorf

Für das Jahr 2004 sind keine Angaben verfügbar

Bisherige Entwicklung

Die Gesamtmenge an Abfall liegt in den letzten 10 Jahren konstant um 10'000 Tonnen pro Jahr. Der Anteil an gesammelten, wieder verwertbaren Materialien bei der Abfallentsorgung hat sich bei ca. 6'000 Tonnen eingependelt. Beim Kehricht und Sperrgut ist seit 2011 eine leichte Zunahme feststellbar.

Im 2011 wurden erstmals Entsorgungskarten an die Dübendorfer Bevölkerung ausgegeben. Da die Sammelstelle immer mehr von Auswärtigen genutzt wurde und dadurch teilweise ein grosses Verkehrsproblem entstand, wurden diese Karten personalisiert zusammen mit dem Wertstoffkalender verschickt. Für Auswärtige ist die Nutzung der Sammelstelle kostenpflichtig.

Sämtliche Glascontainer des Typs Welaki wurden im 2011 durch Container mit dem Kinshofer-Entleerungsmechanismus ersetzt.

Abfallentsorgung

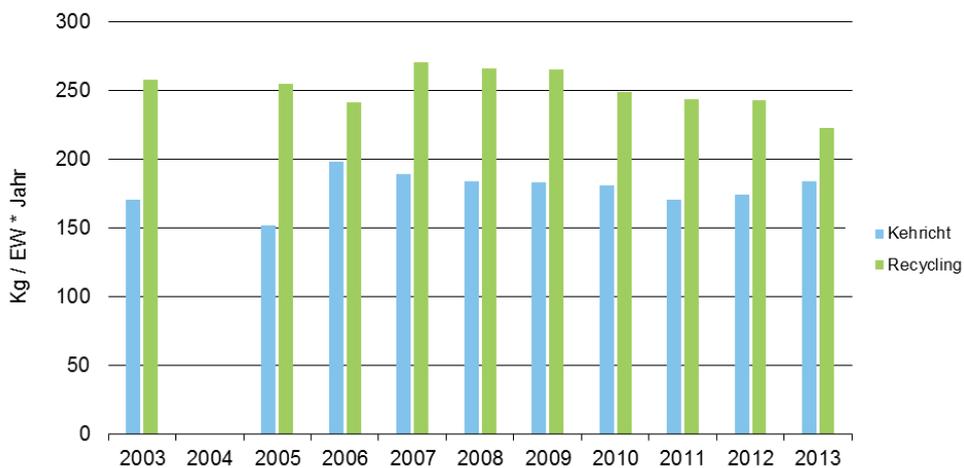


Abbildung 12: Statistik Abfallentsorgung
 Stadtverwaltung Dübendorf

Für das Jahr 2004 sind keine Angaben verfügbar

Ergriffene Massnahmen

Um Kapazitätsengpässe zu vermeiden, wird die Hauptsammelstelle an der Usterstrasse vergrössert. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Mitte Juni 2014.

5. Siedlungsentwicklung

5.1 Bevölkerungszunahme

Zustand aktuell

Dübendorf zählte im Jahr 2013 rund 25'719 zivilrechtliche Einwohner. Im Jahr 2011 wurden 16'085 Beschäftigte bei den in Dübendorf ansässigen Unternehmen gezählt (keine jährliche Erhebung).

Bevölkerung in Dübendorf

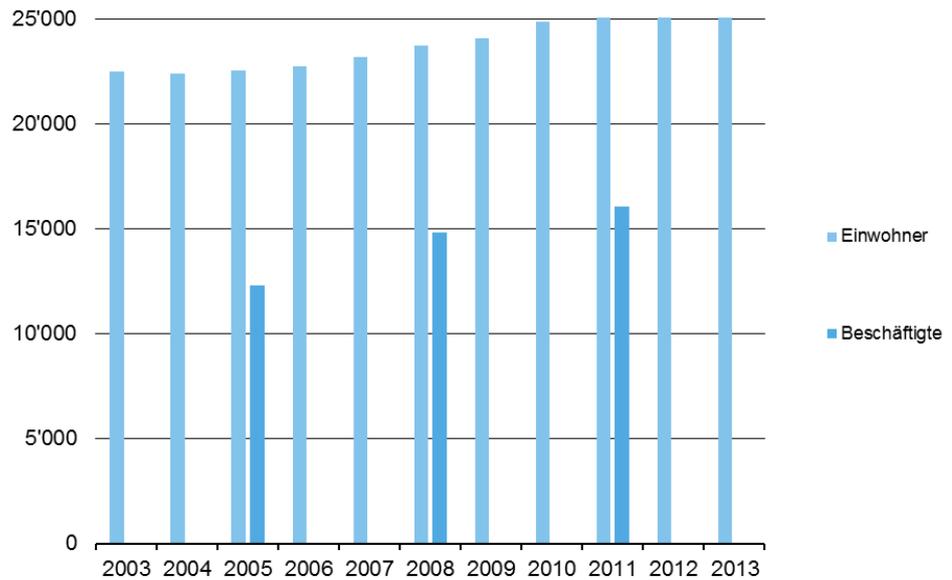


Abbildung 13: Zivilrechtliche Einwohnerzahl und Beschäftigte
Angaben gemäss Volkszählung, statistisches Amt Kanton Zürich

5.2 Bauzonen

Zustand aktuell

Im Jahr 2012 waren 492 ha oder rund 36 % des Gemeindegebietes überbaut. An nicht überbauten Bauzonen standen noch rund 54 Hektaren zur Verfügung (ohne Reservezonen). Die Zahlen für das Jahr 2013 werden von der Kantonalplanung im Laufe des Jahres 2014 publiziert.

Nutzung der Gemeindefläche 2012

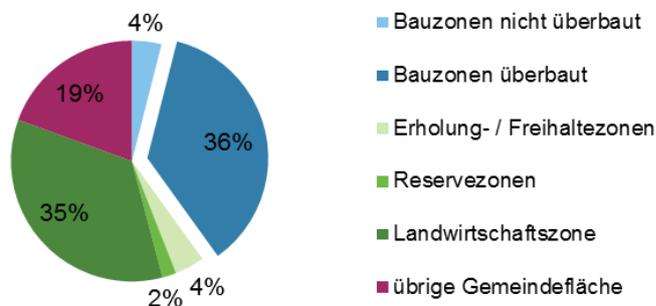


Abbildung 14: Nutzung der Gemeindefläche
Angaben gemäss Statistischem Amt Kanton Zürich

Bauzonenentwicklung

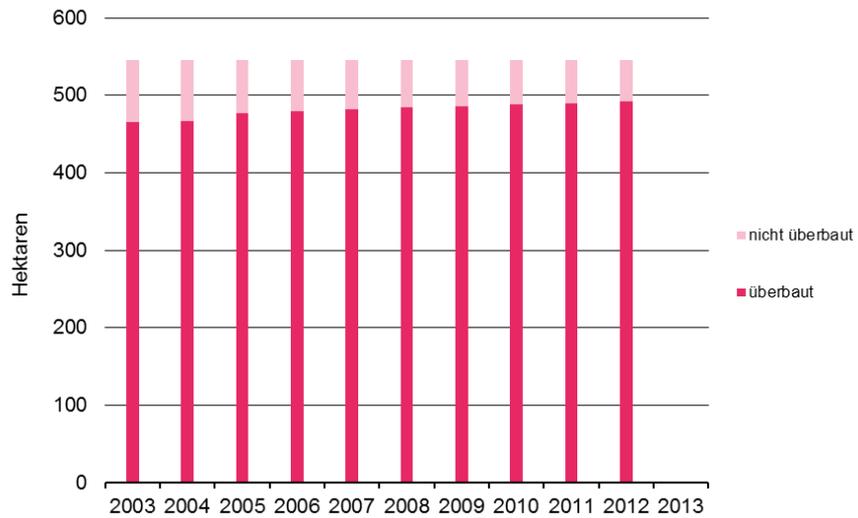


Abbildung 15: Bauzonenentwicklung

Angaben gemäss Stadtverwaltung Dübendorf / Statistisches Amt Kt. ZH

Bisherige Entwicklung

Die gesamte Bauzonenfläche ist seit der BZO-Revision 1986 konstant geblieben (d.h. wurde nicht erweitert). Seither nimmt der Anteil nicht überbauter Bauzonen ständig ab, ist aber immer noch so gross (53.8 ha per Ende 2012), dass er bei gleichbleibender Entwicklung für die nächsten 15-20 Jahre problemlos ausreicht. Beim Verbrauch an Bauzonen durch die Bautätigkeit lassen sich grosse Schwankungen in Abhängigkeit der wirtschaftlichen Lage erkennen. Der Verbrauch lag in den letzten 10 Jahren zwischen 1.0 und 3.3 Hektaren pro Jahr.

Bauzonenverbrauch

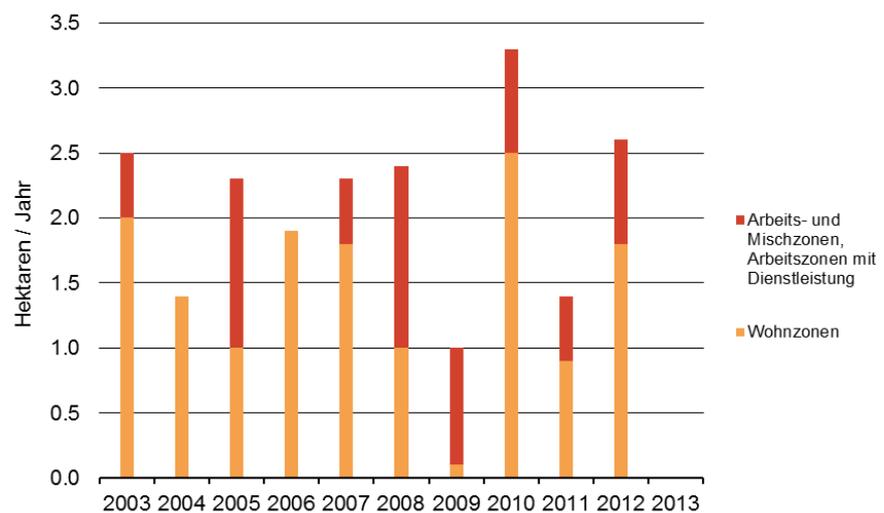


Abbildung 16: Bauzonenverbrauch nach Nutzung

Angaben gemäss Stadtverwaltung Dübendorf / Statistisches Amt Kt. ZH

Ergriffene Massnahmen

Die Stadt bemüht sich, im Rahmen ihrer Einflussmöglichkeiten – so z. B. beim Erlass von Gestaltungsplänen oder Baubewilligungen – im Siedlungsgebiet eine qualitativ gute Umgebungsgestaltung einzufordern. Als Unterstützungshilfe für Bauherren dient dabei ein Leitfaden für Garten- und Umgebungsbepflanzung. Im Weiteren unterstützt die Stadt auch kleinere Projekte zur Verbesserung des Lebensraums z. B. das Anbringen von Nistkästen für Vögel oder Obstbaum-/oder Alleinpflanzungen. Seit einigen Jahren werden zudem invasive Neophyten (gebietsfremde Pflanzen) stärker bekämpft, um die Verdrängung von einheimischen Pflanzen zu verhindern. Auch betreffend Energieeffizienz werden im Rahmen von Gestaltungsplänen hohe Standards eingefordert (mindestens Minergie-Standard).

Ein spezielles Augenmerk gilt dem Glattraum, der mitten durch das Siedlungsgebiet der Stadt Dübendorf führt. Mit dem in Erarbeitung befindlichen überregionalen Freiraumkonzept Glattraum „Fil Bleu“ soll die Glatt als Naherholungsgebiet aufgewertet und die Aufenthaltsqualität allgemein gestärkt werden.

Künftige Entwicklung und allfällige zusätzliche Massnahmen

In Dübendorf sind noch einige Entwicklungsgebiete innerhalb des bestehenden Bauzonengebiets für zusätzliche Einwohner und Arbeitsplätze vorhanden. In einem Bericht aus dem Jahr 2006 hat Ernst Basler und Partner abgeschätzt, dass – unter der Annahme eines mit der Entwicklung 1994-2005 vergleichbaren Bevölkerungswachstums von 0.6% pro Jahr - die Kapazitäten der Wohnzonen in den Entwicklungsgebieten (Wohnzonenreserven) noch bis 2023 reichen, bei einer Aktivierung aller heutigen Reservezonen bis ins Jahr 2071. Die momentanen Kapazitäten der Entwicklungsgebiete für Arbeitsplätze übersteigen den Bedarf bei weitem. Deshalb sei in den Entwicklungsgebieten im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt vor allem das Wohnen zu fördern und ausserdem das Potenzial für die Innenentwicklung aktiv zu nutzen (Schliessen von Baulücken und Nachverdichtung von bestehenden Wohngebieten).

Auf dem Gebiet des Flugplatzes Dübendorf ist eine städtebauliche Studie für einen Innovationspark auf dem Flugplatzareal angelaufen. Für den Innovationspark ist ein Planungsgebiet von 70 ha vorgesehen. Die Restfläche des Flugplatzes (ca. 180 ha) ist nach Ansicht der Stadt Dübendorf vor einer Überbauung frei zu halten und für die Bevölkerung zur Naherholung zugänglich zu machen.

6. Luft

Die Luftschadstoffe werden hauptsächlich durch den Verkehr, die Gebäudeheizungen und die Industrie verursacht. Die Qualität der Luft stellt ein regionales Phänomen dar. Der Stadt obliegt beim Vollzug der Feuerungskontrolle eine entsprechende Aufsicht.

6.1 Lufthygiene

Zustand aktuell

In Dübendorf, auf dem Gelände der EMPA nahe der Kreuzung Eduard-Amstutz-Strasse/Kriesbachstrasse, befindet sich eine von 16 schweizweiten Messstationen des Nationalen Beobachtungsnetz für Luftfremdstoffe (NABEL). Die Messwerte lassen sich anhand der Immissionsgrenzwerte der Luftreinhalteverordnung (LRV) beurteilen. Beim Schwebestaub (PM10) sollte der Jahresmittelwert unter 20 µg/m³ liegen. Seit dem Jahr 2008 wird dieser Grenzwert eingehalten. Die 24-h-Mittelwerte (50 µg/m³) wurden im 2013 8 Mal überschritten, zulässig wäre eine einzige Überschreitung pro Jahr. Beim Stickstoffdioxid (NO₂) liegt der Jahresmittelwert 2013 deutlich unter dem Grenzwert von 40 µg/m³. Beim Ozon besteht die Problematik bei kurzzeitigen Konzentrationen. Der 1-h-Mittelwert wurde im Jahr 2013 340 Mal überschritten, zulässig wäre eine Überschreitung pro Jahr.

Messstelle der EMPA Dübendorf

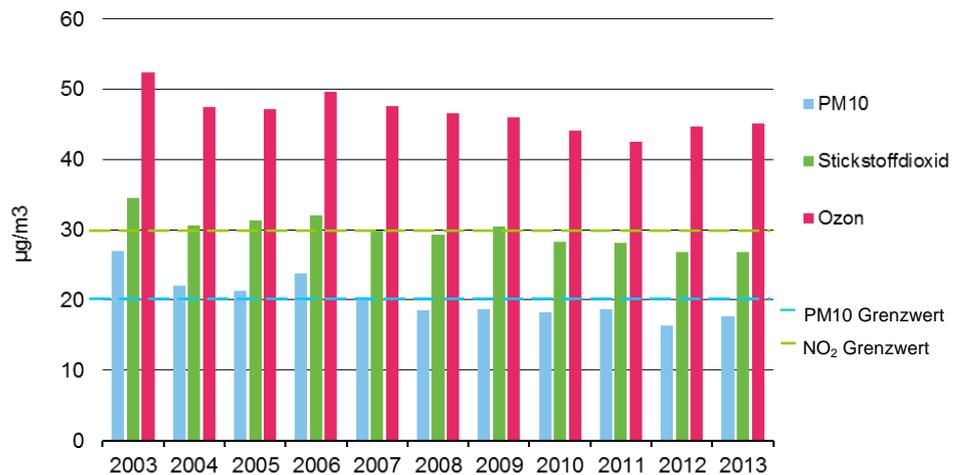


Abbildung 17: Jahresmittelwerte Lufthygiene der Station EMPA

Quelle: NABEL (BAFU und EMPA), Nationales Beobachtungsnetz für Luftfremdstoffe

Bisherige Entwicklung

In den letzten 10 Jahren nahmen die Luftschadstoffkonzentrationen langsam ab. Es bestehen aber immer noch Immissionsgrenzwertüberschreitungen, welche die Gesundheit beeinträchtigen können. Im Jahr 2013 lagen die Werte für einige Indikatoren (PM10 und Ozon) etwas höher als 2012

Zustand aktuell

6.2 Feuerungskontrollen

Die Feuerungsanlagen in der Stadt Dübendorf werden nach Luftreinhalteverordnung (LRV) alle 2 Jahre hinsichtlich ihres Luftschadstoffausstosses kontrolliert. Die meisten Beanstandungen erfolgten wegen zu hohem Stickstoffdioxid (NO₂).

Rauchgaskontrolle Heizöl und Gas Feuerungen

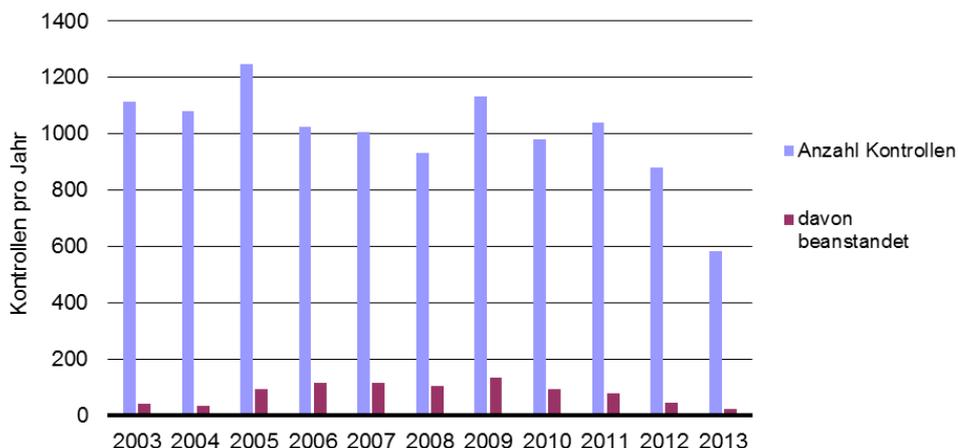


Abbildung 18: Rauchgaskontrolle in Dübendorf
Stadtverwaltung Dübendorf

Bisherige Entwicklung

Die Anzahl der durchgeführten Kontrollen schwankt, weil bei bestehenden Anlagen eine Rauchgasmessung alle zwei Jahre durchgeführt wird und Neuanlagen und sanierte Anlagen nach Inbetriebnahme gemessen werden. Die Zahl der Beanstandungen hat stark abgenommen. Auf den 1. Januar 2005 wurden die LRV-Bestimmungen für kleine Feuerungsanlagen (< 70 kW) geändert. Seit 2005 gelten auch für die alten Anlagen mit Öl und Gas (Baujahr vor 1993) NO_x-Grenzwerte und schärfere Vorschriften betreffend Abgasverluste. Seit September 2007 sind die Emissionsgrenzwerte und Fristen auch für Öl- und Gasfeuerungen mit Heizkesseln bis 1000 kW angewendet worden.

Künftige Entwicklung

Im Kanton Zürich gilt eine Sanierungsfrist bis Ende 2015 für Altanlagen, die bezüglich NO_x beanstandet werden. Daher werden die NO_x-Grenzwerte ab 2015 voraussichtlich eingehalten. Der grösste Teil der Altanlagen wurde bereits saniert. Die Art der kontrollierten Feuerungen zeigt einen Trend hin zu Gasfeuerungen, welche grundsätzlich die besseren Rauchgaswerte aufweisen. Zudem ist auch ein Trend zu Wärmepumpen feststellbar.

7. Lärm

Die Einflussmöglichkeiten der Stadt bezüglich des Lärms sind beim Eisenbahn- und Fluglärm gering, da die Lärmsanierung nach einheitlichen Bundesvorgaben geschieht. Bei der Strassen- und Schiesslärmsanierung obliegt der Vollzug der kantonalen Behörde (Fachstelle Lärmschutz FALS), die Gemeinde wird dabei zur Stellungnahme eingeladen. Unter www.laerm.zh.ch können Lärminformationen und die spezifische Lärmbelastung in Dübendorf in Erfahrung gebracht werden.

7.1 Strassenlärm und Verkehr

Betreffend der Sanierung der Staatsstrassen wurde ein akustisches Projekt erstellt und anfangs 2014 öffentlich aufgelegt. Die Genehmigung des Projektes durch den Regierungsrat wird demnächst erfolgen. Die Überlandstrasse zwischen Oskar-Bider-Strasse und Stadtgrenze wurde im Projekt zurückgestellt, da die Stadt Dübendorf eine Reduktion der signalisierten Höchstgeschwindigkeit und gleichzeitig eine Umgestaltung des Strassenraumes entlang dieses Abschnittes prüft.

Durch die Stadt Dübendorf führen mehrere Gemeindestrassen. Die Lärmemissionen dieser Strassen führen ebenfalls zu Überschreitungen der Grenzwerte. Ein akustisches Projekt befindet sich in Bearbeitung.

Während die Verkehrsbelastungen auf den Hauptachsen bis 2002 noch durchwegs zugenommen haben, ist diese Entwicklung seither zum Stillstand gekommen – ein Zeichen für die Sättigung des Hauptstrassennetzes. Das sich abzeichnende weitere Mobilitätswachstum kann vom Individualverkehr auf der Strasse beim heutigen Leistungsangebot kaum mehr aufgenommen werden.

7.2 Fluglärm

Auf dem Flugplatz Dübendorf wurde der militärische Jetbetrieb Ende 2005 eingestellt. Für die anderen aviatischen Nutzungen (Flächenflugzeuge und Helikopter) ist der Betrieb bis 2014 gesichert. Im 2013 hatte der Bund entschieden, dass an einer fliegerischen Nutzung der Piste des Militärflugplatzes Dübendorf vorderhand festgehalten werden soll. Deshalb begann er anfangs 2014 mit der Suche nach einem geeigneten Betreiber. Es gingen zwei Kandidaturen bis zum Bewerbungsschluss am 4. April 2014 ein. Bis Mitte 2014 sollten die Bewerbungen für eine private Nutzung des Flugplatzes ausgewertet sein. Ein Entscheid des Bundesrats über die Zukunft des Flugplatzes sollte dann vorliegen. Der Stadtrat setzt sich konsequent für die Schliessung des Flugplatzes und Eliminierung der hier verursachten Fluglärmbelastung ein.

Die schweizerische Rettungsflugwacht (REGA) betreibt auf dem Flugplatz eine Basis. Die Flugrouten sind in einer Flugroutenkarte klar geregelt, Lärmwerte werden nicht erhoben. Seit Februar 2013 steht für Trainingsflüge der REGA ein Simulator im Einsatz. Dadurch lassen sich die Lärmemissionen und der Treibstoffverbrauch senken.

Die Südanflüge auf den Flughafen Zürich-Kloten über die Piste 34 betreffen die Gebiete Gockhausen und Stettbach am stärksten. Dieses sogenannte Südanflugskonzept kommt vorwiegend morgens und abends zum Einsatz. Der umstrittene Südstart geradeaus, u.a. über das Stadtgebiet von Dübendorf, ist noch nicht zugelassen. Aufgrund der komplexen Situation am Flughafen mit den sich kreuzenden Pisten, befürwortet das BAZL diese zusätzliche Startmöglichkeit.

Der Stadtrat setzt sich auch hier konsequent gegen den Südanflug bzw. die allfällig geplanten Südstart Routen mit neuen Lärmbelastungen für Dübendorf ein. Auf der Internetseite www.unique.ch/fluglaerm können aktuelle Daten zur Lärmbelastung abgerufen werden.

7.3 Eisenbahnlärm

Das Plangenehmigungsverfahren betreffend der Lärmsanierung in Dübendorf wurde mit der Verfügung vom 16. Juni 2012 abgeschlossen. Die Eigentümerin der Anlage, die SBB, wurde angewiesen, die Bauarbeiten innert zwei Jahren ab Rechtskraft vorzunehmen. Eine Verlängerung der Vollzugsfrist um ein Jahr kann beantragt werden. Derzeit liegt noch kein Ausführungsprojekt vor.

7.4 Schiesslärm

Die 300 m Schiessanlage Werlen mit 24 Scheiben wurde im Jahr 2002 bezüglich Lärm saniert. Mit Einbau von 13 mündungsnahen Schallschutzwänden, einer Betriebsreduktion und Schallschutzfenstern bei einer Liegenschaft an der unteren Geerenstrasse genügt die Anlage der Lärmschutzverordnung (LSV). Die Kontrolle der Schiessdaten (Stand 2012) durch die Fachstelle Lärmschutz hat ergeben, dass die verfügte Betriebsreduktion eingehalten wird. Die Entwicklung der Schiesshalbtage und die der verschossenen Munition zeigt eine zunehmende Tendenz.

Betriebsdaten 300m Schiessanlage Werlen

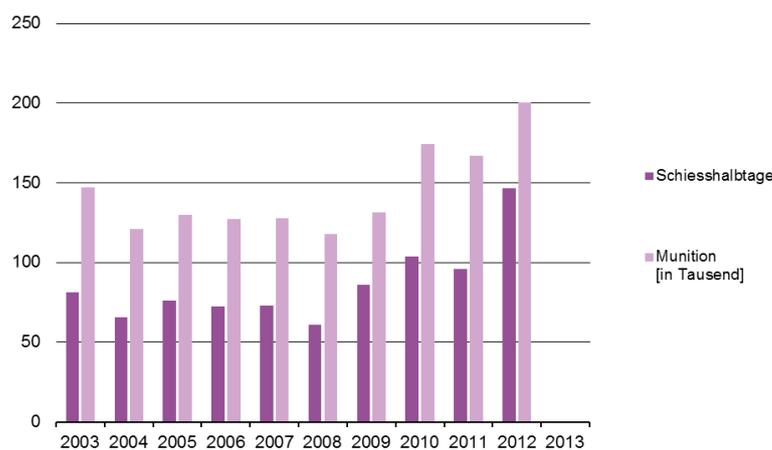


Abbildung 19: Anzahl Schiesshalbtage und verbrauchte Munition
 Fachstelle Lärmschutz Kanton Zürich (FALS)

Impressum

Herausgeber Stadtrat Dübendorf
Usterstrasse 2
8600 Dübendorf
Tel. 044 801 67 11
Fax 044 801 67 67
www.duebendorf.ch
Mai 2014

Verfasser Basler und Hofmann AG
Ingenieure, Planer und Berater
Andrés Vidal, Markus Weber
Bachweg 1
Postfach
CH-8133 Esslingen
T +41 44 387 15 22
F +41 44 387 15 00